

Ingenieurbaukunst im Barnim 2012

Unsere Veranstaltungsreihe geht in die dritte Runde. Auch für dieses Jahr haben sich die Organisatoren wieder bedeutende Zeugnisse der Ingenieurbaukunst in unserem schönen Barnimer Land herausgesucht, darunter historische – einige stehen unter Denkmalschutz – und auch sehr moderne, manchmal ganz eng beieinander. Einige können jederzeit besichtigt werden, zu anderen ist der Zugang nicht ständig möglich. Gemeinsam ist ihnen aber wieder eines: Sie prägen unsere Kulturlandschaft – und das oft nicht nur Jahrzehnte, sondern manchmal weit mehr als 100 Jahre lang.

Was können uns heute diese Bauwerke mitteilen? Wer waren oder sind die Erbauer und Nutzer, unter welchen Bedingungen bau(t)en sie und wie kann die Zukunft der Bauwerke aussehen? Es geht also wieder einmal mehr um die Einheit zwischen Funktionalität, Ökonomie und Ästhetik und wie diese unter den konkreten Bedingungen mal besser oder mal auch weniger gut gelingt.

Unsere engagierten Referierenden werden den Besuchern wieder dabei helfen, diese Fragen ein Stück weit zu beantworten.

In diesem Jahr bieten wir zum ersten Mal an einem der Termine eine Führung über ca. 6 km Länge zu verschiedenen Bauwerken an, die als Radtour durchgeführt wird. Und ebenfalls zum ersten Mal sind nun auch Objekte dabei, an denen Frauen die „Führungspositionen“ bei den Veranstaltungen übernehmen werden.

Termine

31. März 2012, 10.00 Uhr

Autobahndreieck Schwanebeck Baustellenführung

mit Hr. Dipl.- Ing. Werner Buhl,
EUROVIA Beton GmbH

Der genaue Treffpunkt wird den angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern ca. eine Woche vor der Veranstaltung mitgeteilt.

28. April 2012, 10.30 Uhr

Alte Tischlerei Blankenburg, Eberswalde (Finow)

mit Hr. Dipl.-Ing. Marko Blankenburg

Treffpunkt: Altenhofer Str. 66b, 16227 Eberswalde

12. Mai 2012, 10.00 Uhr

Heeresbekleidungsamt Bernau, Nebenstelle Schönfelder Weg

mit Hr. Dipl.-Ing. Jürgen Meyer

Treffpunkt: Schönfelder Weg 17, 16321 Bernau

16. Juni 2012, 11.00 Uhr

BIORAMA-Projekt, Joachimsthal

mit Fr. Sarah Phillips und Hr. Richard Hurding

Treffpunkt: Am Wasserturm 1, 16247 Joachimsthal

18. August 2012, 10.30 Uhr

Industriekultur am Finowkanal, Eberswalde (Fahrradtour)

mit Fr. Marga Glapiak

*Treffpunkt: am Hauptbahnhof Eberswalde,
auf dem Bahnhofsvorplatz (am Busbahnhof)*

15. September 2012, 10.30 Uhr

Das alte und neue Schiffshebewerk Niederfinow

mit Hr. Klaus Butzkies

*Treffpunkt: Hebewerkstr. 52, 16248 Niederfinow,
an der Information*

Ingenieur baukunst im Barnim

Ingenieur- baukunst im Barnim



Autobahndreieck Schwanebeck



Alte Tischlerei Blankenburg, Eberswalde



Heeresbekleidungsamt Bernau



BIORAMA-Projekt, Joachimsthal



Industriekultur am Finowkanal



Schiffshebewerk Niederfinow



Autobahndreieck Schwanebeck

Ca. 10 Jahre nahm die gesamte Planung in Anspruch, bevor bei diesem Bauvorhaben mit dem ersten Spatenstich begonnen werden konnte. Das heutige Autobahndreieck Schwanebeck wurde 1936 mit dem Bau der Autobahn errichtet. Als „Bernauer Schleife“ war es den Motorsportfans gut bekannt, denn dort fanden von 1951 bis 1973 zahlreiche Auto- und Motorradrennen statt. Doch den wachsenden Anforderungen mit einem erwarteten Verkehr von bis zu ca. 75000 Fahrzeugen pro Tag kann der derzeitige Bau nicht mehr gerecht werden. Von 2011 bis 2014 wird das Autobahndreieck deshalb bei laufendem Verkehr umgebaut. Als Projekt Nr. 11, A 2 Hannover-Berlin und A 10 Berliner Süd-Ost-Ring bis Schwanebeck, Abzweig Prenzlau“ ist es eines der Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“ und das derzeit größte Autobahnbauprojekt im Land Brandenburg. 7 Brückenbauwerke werden dabei neu errichtet, 2 vorhandene erneuert und das bisherige Kreuzungsbauwerk abgebrochen, wobei mehr als 1,3 Mill. m³ Erde bewegt werden müssen. ACHTUNG! Die Standorte der Führung werden mit den privaten PKWs angefahren, wobei die Fahrzeuge möglichst mit den Gästen der Führung voll belegt werden sollen.

Alte Tischlerei Blankenburg, Eberswalde

Die Tischlerei befindet sich in einem alten Industriegebäude unweit des Messingwerkes in Eberswalde. Auch wenn das Gebäude mit fast 95 Jahren verhältnismäßig jung ist, so spiegelt es in mehrfacher Hinsicht ein Stück Orts- und Industriegeschichte wider. Das Stahlwerkgebäude kam als Kriegsbeute im Ersten Weltkrieg ins Messingwerk. Zunächst wurde es als Fahrzeugwerkstatt und ab 1926 bis 1994 als Tischlerei genutzt. Dabei wurden die Maschinen und die Einrichtung aus den 1930er Jahren (fast) vollständig erhalten. Der heutige Eigentümer Marko Blankenburg hat es sich gemeinsam mit seiner Familie zur Aufgabe gemacht, die Alte Tischlerei der Öffentlichkeit als Museumsobjekt zugänglich zu machen. Er wird die Bau- und Nutzungsgeschichte des Objektes erlebbar werden lassen sowie die Zukunftspläne vorstellen.

Heeresbekleidungsamt Bernau

8 im Halbkreis angeordnete Gebäude mit ca. 65000 m² Nutzfläche gehören zu dem Ensemble der Nebenstelle des Heeresbekleidungsamtes Bernau im Schönfelder Weg, das etwa 1938 bis 1942 als Lager für die militärische Ausrüstung der Wehrmacht errichtet und bis 1994 militärisch genutzt wurde. Seitdem wartet die Liegenschaft auf Investoren, die ihr Potenzial für eine friedvolle und nachhaltige Nutzung erschließen. Denn hinter den roten Klinkerfassaden und großen Fensterflächen der zweigeschossigen Zweckbauten verbirgt sich eine moderne Stahlbeton-Skelettbauweise, die in Kombination mit den stützenfreien Stahlbetondeckern der Walmächer hohe Flexibilität für neue Nutzungsideen gewährleistet. Für die friedvolle Nutzung der Gebäude und die Entwicklung ihres Umfeldes zu einer Parklandschaft ist seit fast 10 Jahren der PANKE-Park Kulturkonvent Bernau e. V. aktiv. Über den aktuellen Stand dieser Bemühungen wird an diesem Termin berichtet werden.

BIORAMA-Projekt, Joachimsthal

1960 wurde der 21 Meter hohe Wasserturm in Joachimsthal als einer der jüngsten der Region fertig gestellt. Mitte der 1980er Jahre wurde er außer Dienst gestellt und blieb als Denkmal, aber leer und ohne Nutzung stehen. 2002 entdeckte Richard Hurdig den Turm bei einer Fahrradtour. Gemeinsam mit seiner Frau Sarah Phillips erweckte er den in Anlehnung an die Bauhaus-Architektur der 20er Jahre errichteten Turm aus seinem Dornröschens-Schlaf. Das aus Schottrand stammende Paar ließ sich auf 6 Geschossen seine Wohn- und Arbeitsräume in den Turm bauen, auf dessen Dach aber fügten sie in 123 m Höhe über dem Meeresspiegel eine neue Dimension hinzu: eine Aussichtsplattform, von der der Blick über Joachimsthal und das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin möglich ist. Über einen benachbarten, in einer Beton-Glas-Stahl-Konstruktion neu errichteten Aufzugsturm ist diese öffentlich zugänglich gemacht worden und bildet das Hauptelement des BIORAMA-Projekts.

Industriekultur am Finowkanal

Im Finowtal entwickelte sich seit dem 17. Jahrhundert eine bedeutende Industrielandchaft. Anfang der 1990er Jahre wurden die meisten der entlang des Finowkanals gelegenen und bis dahin noch in Betrieb befindlichen Industrieanlagen still gelegt. Zwischen Hauptbahnhof und Messingwerksiedlung führt der heutige Termin die sportlich-aktiven Besucher bei einer Radtour auf dem ehemaligen Treidelweg am Finowkanal zu diesen Zeugen wechselvoller industrieller Entwicklungen. Dabei werden der Finowkanal mit seinen Schleusen sowie die bedeutendsten beidseitig des Kanals gelegenen Bauwerke aus dieser Industriegeschichte vorgestellt: der Waggonanflug, die Hufnagelfabrik, die Eisenspalterei, die Papierfabrik Wolfswinkel, das Kratwerk Heegermühle und die wichtigsten Bauten der Messingwerksiedlung. Nach der Führung bietet sich die Gelegenheit zu einem individuellen Besuch des Wasserturms Finow oder einer Fortsetzung der Tour am Kanal.

Das alte und neue Schiffshebewerk Niederfinow

Das alte Schiffshebewerk Niederfinow erhielt im Dezember 2007 als erstes Bauwerk in Deutschland den Titel „Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“, verliehen von der Bundesinitiative „Architektur und Baukultur“ der Bundesingenieurkammer. Gewürdigt wurde damit ein sowohl ingenieurtechnisches als auch architektonisches Meisterwerk, das seit nunmehr über 75 Jahren nahezu störungsfrei seinen Dienst tut und in seiner Einzigartigkeit die Region prägt. Erbaut wurde es 1927 bis 1934 als das größte Schiffshebewerk der Welt, nachdem eine Vielzahl von Ingenieuren über mehrere Jahre hinweg an der Entwicklung der besten Lösung gearbeitet hatten. Im benachbarten neu entstehenden „Schiffshebewerk Niederfinow Nord“, das 2014 in Betrieb gehen soll, wurden viele technische Details aus dem Altbau aufgrund ihrer technischen Vollkommenheit übernommen. Bei der Führung wird es mit Blick auf die Baustelle aktuelle Informationen zum Neubau geben, die einen Vergleich zwischen alter und neuer Baukunst ermöglichen.



PANKE-Park Kulturkonvent Bernau e. V.
Zepernicker Chaussee 45
16321 Bernau
www.panke-park.de

Kontakt und Anmeldung:

Dipl.-Ing. Birgit Jubin
Telefon: 0 33 38 -753 03 06
Mail: info@panke-park.de

**Teilnahmegebühr (je Termin): 4,- €
ermäßigt: 2,- €**

(Jugendliche ab 14 Jahre bis zum Ende der Ausbildung sowie Inhaber Sozialpass. Für das BIORAMA-Projekt und das Schiffshebewerk ist für Kinder unter 14 Jahren das dort gültige Eintrittsgeld zu zahlen.)

Anmeldungen bitte unter info@panke-park.de
oder Tel.: 0 33 38 -753 03 06.

Wir danken für ihre Förderung
der Sparkasse Barnim und der EUROVIA GmbH



**und allen, die die Durchführung
dieses Projektes
durch ihre Mitwirkung
unterstützt haben!**